

# Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 13.

Samstag, den 17. Jänner 1925.

Einzelblatt: K 1200

## Das ungarisch-rumänische Schiedsgericht.

Paris, 16. Jänner. Ministerialrat Ladislaus Gajzago, der Generalvollmachtigte der Regierung, der in den jüngsten Tagen bei den Verhandlungen des ungarisch-tschechoslowakischen gemischten Schiedsgerichtes in Zürich die ungarische Regierung vertreten hat, ist in Paris eingetroffen, um in den Fragen der Prozedur der Verhandlungen im ungarisch-rumänischen gemischten Schiedsgerichte fortzusetzen.

## Die ungarisch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen.

Belgrad, 16. Jänner. Der mit der Leitung der ungarisch-jugoslawischen Verhandlungen betraute Ministerialrat im Ministerium des Außenwesens Emil Walter ist auf einem Hydroplan der Budapest Aero-Expres-Gesellschaft hier angekommen. Die übrigen Mitglieder der Kommission treffen heute zu dem Zwecke ein, um die während der Feiertage unterbrochenen Wirtschaftsverhandlungen fortzusetzen. In erster Reihe gelangt die Eisenbahn- und Verkehrsverhandlung zur Verhandlung.

## Die Pariser Finanzkonferenz. Wiederherstellung der alliierten Einheitsfront?

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
London, 16. Jänner. Als Hauptmoment in der britischen Beurteilung der Ergebnisse der Pariser Konferenz wird der Wechsel in der politischen Atmosphäre durch die Wiederherstellung der alliierten Einheitsfront bezeichnet. Man hatte in London offenbar größere Schwierigkeiten auf der Pariser Konferenz erwartet. Es wird besonders der Wert betont, den die stärkere Einbeziehung Amerikas in die Reparationsfrage für die politischen Beziehungen der Alliierten besitzt.

Gegenüber dem zweiten Verhandlungsgegenstand, der Frage der interalliierten Schulden, ist man angesichts der großen Schwierigkeiten noch sehr zurückhaltend.

## Militär besetzt die Neapeler Universität.

Rom, 16. Jänner. Auf der Universität in Neapel kam es zu Schlägereien zwischen faszistischen und antifaschistischen Studenten. Daraufhin wurde die Universität auf unbestimmte Zeit geschlossen. Wie „Giornale d'Italia“ meldet, besetzten Karabinieri die Eingänge, und eine Kompanie Infanterie wurde in der Nähe aufgestellt.

## Defensivpakt gegen Rußland.

London, 16. Jänner. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß in der heute beginnenden Konferenz der baltischen Staaten in Helsinki den Gegenstand der Besprechungen außerhalb der Tagesordnung folgender Punkt bilden werde: Die Möglichkeit eines Defensivpaktes zwischen Finnland, Polen, Lettland und Estland gegen einen Angriff Sowjetrußlands.

## Das neue reichsdeutsche Kabinett.

Berlin, 16. Jänner. Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichsfinanzminister Dr. Luther zum Reichskanzler und auf dessen Vorschlag die nachstehenden Herren zu Reichsministern ernannt:

- Außeres — Dr. Stresemann;
- Inneres — Martin Schiele (Führer der Deutschnationalen);
- Finanzen — unbesetzt;
- Reichswirtschaftsminister — der ehemalige Ministerialdirektor Neuhaus;
- Reichsarbeitsminister — Dr. Braun;
- Reichswehrminister — Dr. Gessler;
- Reichspostminister — Stinck;
- Reichsverkehrsminister — unbesetzt;
- Ernährung und Landwirtschaft — Graf Ranig.

Das Reichsjustizministerium ist dem Mitglied des Reichstages Oberlandesgerichtsrat Schumacher angeboten worden, der auch gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete beauftragt werden soll. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

## Erdbebenkatastrophe in der Türkei.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
Konstantinopel, 16. Jänner. Bei einem Erdbeben in den Bezirken Ardahan und Ardak haben 200

Personen den Tod gefunden. Die Bevölkerung lagert im Freien. Die Lage ist deshalb besonders ernst, weil starke Kälte herrscht, teilweise bis zu 17 Grad unter Null.

## Amerika ändert seine Politik?

Oedenburg, 16. Jänner.  
Das neue Jahr brachte auch den Vereinigten Staaten eine Ueberraschung, die in politischer Hinsicht von großer Tragweite ist. Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, also der Außenminister Hughes, hat seine Demission gegeben.

Nicht nur für die zukünftige Außenpolitik der Vereinigten Staaten, sondern für die ganze Weltpolitik hat diese Abdankung große Wichtigkeit. Der Name Hughes bedeutete in der Außenpolitik der Vereinigten Staaten die schroffste Absonderung von den politischen Ereignissen Europas in der Nachkriegszeit. Er war es auch, der gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Völkerbund war. Auch die Anerkennung Sowjetrußlands ließ bei ihm auf den heftigsten Widerstand. Seine Ansicht war, daß Amerika durch Verbündete nur geschwächt wird, und er betonte, daß die Kraft Amerikas nur in seiner Isolation liegt.

Sein politischer Gegner, der Senator Borah widerlegte diese Ansicht auf das Entschiedenste und erklärte, daß sich mit dieser Auffassung weder der Präsident selbst, noch aber das amerikanische Volk identifiziert. Diese Worte fanden bei dem Volke ungeteilten Beifall und Hughes büßte immer mehr von seinem Ansehen ein.

Schon aus diesem ist ersichtlich, welche großen Folgen nun der Rücktritt des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Staaten nach sich ziehen kann. Eine Absehwänkung von der bisherigen Richtung der Isolation und Abgesondertheit den europäischen Verhältnissen gegenüber steht für ganz sicher zu

erwarten. Welch ungeheure Bedeutung dies für die ganze zukünftige politische Gestaltung Europas haben wird, läßt sich ja im Augenblick gar nicht übersehen.

Der Senator Borah wünscht eine außenpolitische Aktivität der Vereinigten Staaten, Hughes dagegen die weitestgehende Förderung der inneren Kräfte. Dieser die Erwerbung und Eroberung des russischen Marktes für die Industrie Amerikas, dieser neue Erwerbsquellen im Inlande. Diese zwei Standpunkte kämpfen schon seit langer Zeit um die Oberherrschafft. Und Senator Borah — hat gesiegt. Hughes' Reihen lichtet sich und es blieb ihm nichts anderes übrig als seinen Platz zu räumen.

Sein Nachfolger ist der bisherige Botschafter der Vereinigten Staaten in London, Kellogg. Von ihm wird gesagt, daß er ein Anhänger des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Völkerbund sei. Dies als sicher hinzustellen, wäre wohl etwas verfrüht. Jedoch es sprechen alle Anzeichen dafür, daß in Amerika eine Aenderung der bisherigen Haltung in außerpolitischen Fragen bevorsteht.

Wenn dies zutrifft, dann wird das ganz sicher einen neuen Abschnitt der Weltpolitik bedeuten. Wenn Amerika aus seiner Reserviertheit heraustritt und an den politischen Ereignissen Europas regen Anteil nimmt, ja an dem Wiederaufbau Europas tatkräftig mithilft, dann wird gar vieles anders werden. Die Tragweite einer Aenderung der Außenpolitik Amerikas läßt sich heute noch gar nicht übersehen.

Wäge der Optimismus, mit dem jetzt ganz Europa nach Amerika blickt, zutreffen und Amerika jene Rolle übernehmen, die es — jagen wir es offen — verpflichtet gewesen wäre, nach dem Kriege zu übernehmen.

## Forstverwalter Andreas Mud gestorben.

Auf dem Dache des Rathhauses weht die Trauerfahne. Ein Zeichen, daß der unerbittliche Tod neuerlich einen städtischen Beamten aus seinem Wirkungsbereich herausgerissen hat. Es ist diesmal Forstverwalter Andreas Mud.

Der in Ehren ergraute Beamte, der erst im Vorjahre sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte und mit 24. August einen längeren Urlaub antrat, ist gestern abends halb 9 Uhr nach kurzem Leiden im Forsthaus am Warisch im 74. Lebensjahre verschieden.

Durch seinen Tod hat ein warmfühlendes, edles Herz zu schlagen aufgehört, das nur die Pflicht kannte. Der Verbliebene, der in diesem Jahre in den wohlverdienten Ruhestand treten wollte, um die Verdienste seiner treuen Dienstzeit zu genießen, absolvierte im Jahre 1871 in Weißwasser (heute Tschchoslowakei) die forstwirtschaftliche Schule, besuchte in Wien einen Grundvermessungskurs und trat im Jahre 1874 in die Dienste der Stadt Oedenburg. Während seiner 50jährigen erprießlichen Tätigkeit erfreute er sich in allen Kreisen der Oedenburger Bevölkerung größter Beliebtheit, da er jedermann gegenüber das größte Entgegenkommen befandete. Seine Beerdigung findet Sonntag den 18. d. M. nachmittags 3 Uhr im katholischen Friedhofe statt.

## Generalversammlung des SFG.

Der Oedenburger Fußballklub SFG, der in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum seines Bestandes feiern wird, hielt gestern abends im Kasino seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die einen sehr stürmischen Verlauf nahm. Anwesend waren über 60 Mitglieder.

Den Vorsitz der Versammlung führte Präses Milivoj Nikolic, der in seiner Eröffnungsrede einen Rückblick auf das vergangene Jahr warf, worauf Obersekretär Ladanyi seinen Bericht über das vergangene Jahr unterbreitete, wobei er die Verdienste der Sportsmänner Milivoj Nikolic und Rudolf Szalay in lobender Weise hervorhob, denen es zu verdanken ist, daß Oedenburg endlich einmal eine umtriebige Sportbahn bekommen hat. Es wurde ihnen protokolllarischer Dank votiert. Sodann teilte Ladanyi mit Bedauern mit, daß der SFG infolge seiner vielen Niederlagen im Vorjahre m. fünf Punkten an die letzte Stelle der Meisterschaftstabelle gelangte. Gleichzeitig gab er auch bekannt, daß im vergangenen Jahre der geschäftsleitende Vizepräses Dr. Mubár Kopsz ein seine Stelle niederlegte, wodurch der Verein eine tüchtige Kraft verlor. Sportmann Dr. Richard Hollós stellte dem Verein leihweise 27 Millionen Kronen für den Sportbetrieb zur Verfügung und spendete außerdem dem Verein für den gleichen Zweck 5 Millionen Kronen. Diese Nachricht wurde von den Anwesenden mit stürmischem Beifall zur Kenntnis genommen. Bevor Obersekretär Ladanyi seinen Bericht schloß, beantragte er, dem Sportbahnverwalter Reinecker für seine Bemühungen bei dem Bau der Sportbahn protokolllarischen Dank zu votieren. Wurde einstimmig zur Kenntnis genommen, so auch sein Bericht.

Vereinsmitglied Mag Krauß kritisierte in einer längeren Rede die Vereinsleitung und verlangte in Zukunft mehr Energie, damit endlich einmal in den Verein Disziplin komme. Nachdem zu dieser Sache noch andere Vereinsmitglieder das Wort ergriffen hatten, schritt man zur Wahl der Vereinsfunktionäre.

Als Alterspräses wurde hierzu Vereinsmitglied Jakob Strauß gewählt. In die Skrutiniums-Kommission wählte man: Friedrich Kund, Dr. Richard Hollós, Rudolf Szalay, Rudolf Weinstangl, Ludwig Jábán, Johann Csikmadia, Géza Beeremann und J. Buczkits.

Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Präses: Milivoj Nikolic; Mitpräses: Josef Bettelheim und Rudolf Kuharsky; Vizepräses: Géza Labanyi, Anton Tandl und Dr. Rudolf Hollós; Obersekretär: Gustav Populak; Sekretär: Josef Leimeister; Schriftführer: Karl Doffer; Kassier: Ferdinand Mähli; Revisoren: Friedrich Kund, Karl Szentgyörgyi jun. und Franz Binter; Verwalter des Fußballsports: Anton Jók; Verwalter der athletischen Abteilung: Ludwig Fabian; Verwalter der Sportbahn: Gustav Reinecker; Wirtschaftlicher: M. Buczollits; Vereinsärzte: Dr. Max Bergzeller, Dr. Enzl und Dr. Julius Szilvási; Vereinsanwalt: Dr. Hollós. In den Ausschuss gelangten: Géza Beermann jun., Johann Csizmadia, Franz Horváth, Raimund Hanner, Hugo Klaber, Josef Kalva, Gustav Manninger, Josef Böhe, Georg Stagl, Emil Straffer, Jakob Strauß, Leo Tamber, Rudolf Weinstangl, Josef Weiland und Rudolf Szalay.

Diese Wahl griff Vereinsmitglied Elias an. Er erklärte, daß bei der Wahl statutenwidrig vorgegangen wurde. Als nämlich die beiden Lebenburger Fußballklubs SZAC. und SZK. sich fusionierten, wurde statutarisch niedergelegt, daß bei der Wahl der Vereinsfunktionäre stets auch die einseitigen SZK-Leiter perzentuell in die Leitung des fusionierten SZAC. gewählt werden. Da dies bei der jetzigen Wahl nicht geschah, erklärte er im Namen einzelner gewesener SZK-Mitglieder, daß sie aus dem SZAC. austreten und wieder den SZK. anstellen werden. Hierauf entstand eine lebhafteste Debatte, die immer hitziger und auch persönlich wurde. Das energische Eingreifen des Präses Milivoj Nikolic machte der Debatte ein Ende, wobei er ganz richtig hervorhob, daß durch die Zerplitterung des Vereines ein gesunder Sport in Lebenburg nicht entwickelt werden könne. Er forderte deshalb Elias auf, seinen Antrag zurückzunehmen. Da dieser jedoch bei seinem Standpunkt blieb, gelangt die Angelegenheit vor die erste Sitzung des neuen Ausschusses. Damit fand die Generalversammlung ihren Abschluß.

### Sedenburger Nachrichten

Sedenburg, 16. Jänner.

**Todesfall.** Am 15. d. M. verschied der Sedenburger Kammacher Johann Jgler im 85. Lebensjahre.

**Benennung.** Der Unterrichtsminister ernannte Otto Lecht zum Fortbildungspraktikanten der Religionsfondsbesitze.

**Die Gerüchte über Königin Zita.** Aus Budapest wird gemeldet: Graf Josef Hunyady veröffentlicht im Wege des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Büreaus ein Dementi der Nachrichten über seine angebliche Heirat mit der Königin Zita.

**Zugunsten der städtischen Bibliothek** wird Sonntag, den 18. d. M., 3 Uhr nachmittags im Sedenburger Stadttheater das deutsche Volksstück mit Gesang „s Müllerl“ durch Sedenburger Kunstkräfte zur Aufführung gebracht, und zwar zu normalen Abendpreisen. Die Titeltrolle wird abermals Herr Leopold Fleischmann spielen, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Karten sind an der Tageskasse schon jetzt erhältlich.

In der Sedenburger Volksküche erhielten gestern mittags 70 mittellose Kinder Mittagessen. Die Kosten wurden aus dem Voda-, Risch- und Marie von Schwarz-Fonds gedeckt.

Den Preis der Matrikelauszüge hat der Innenminister, wie aus Budapest gemeldet wird, erhöht, und zwar auf zwei Goldkronen pro Stck.

Zuchtviehansstellung in Budapest. Am 21., 22. und 23. März findet in Budapest eine große Zuchtviehansstellung statt. Diese wird durch den ungarischen Landwirtschaftlichen Verband veranstaltet.

**Laugenstein 130%, Kupferbitriol 98-99% bei Géza Pum, Grabenrunde 80 und Adlerplatz 4.**

**Den Verletzungen erlegen.** Der 66-jährige Kutscher Johann Binter, der gestern in der Mátöszy-gasse von einem Heuwagen stürzte und einen Bruch der Schädeldecke erlitt, ist gestern abends im Sedenburger Elisabethspital gestorben.

Der Sedenbruger Fruchtmarkt, der heute abgehalten wurde, war mit Gerste und Mais besetzt. Für Gerste verlangte man 500.000 Kronen und für Mais 330.000 Kronen pro Meterzentner.

**Keine Umsatzsteuer für ungarische Goldkronenstücke.** Wie uns aus Budapest gemeldet wird, verfügte das Finanzministerium, daß der Verkauf ungarischer Goldmünzen der Umsatzsteuerpflicht nicht mehr unterliegt.

**Eine Rohheit.** Der in der Mátöszy-gasse Nr. 21 wohnhafte Wirtschaftsbürger Ferdinand Stubenvoll fuhr gestern mit einer Fuhr Dünge auf seinen Acker, welcher in der Nähe der Sedenburger Rembahn liegt. Auf diesem Weg begleitete ihn der 8-jährige Michael Szücs, der bei seinen Eltern in der Hintergasse wohnt. Etwa 800 Schritte von dem Mauthaus auf der Raaberstraße geriet der Knabe aus bisher unbekanntem Ursachen unter das letzte Rad des Wagens, wobei er an beiden Schläfen Hautverletzungen, sowie am rechten Unterschenkel eine Quetschung erlitt. Stubenvoll ließ den Knaben auf der Straße liegen und setzte seinen Weg unbekümmert fort. Der verletzte Knabe wurde später von einem gewissen Franz Weber, der bei dem Sopronkessener Gastwirt Johann Schwarz angeheiratet ist und Kinder auf den Sedenburger Markt brachte, in dem geschilderten Zustande aufgefunden. Er brachte den Knaben ins Mauthaus, von wo man ihn ins Elisabethspital brachte. Gegen Ferdinand Stubenvoll wurde wegen Fahrlässigkeit das Verfahren eingeleitet.

Auf dem Holzmarkt war heute nur ein einziger Wandorfer Händler erschienen. Er forderte für ein Bündel Reisholz 3000 Kronen. Den Vorrat hatte er rasch abgesetzt.

Der Multiplikator bei der Zollbehandlung. Aus Budapest erfahren wir: Der Finanzminister hat dem amtlichen Mittelfuror der Goldkrone entsprechend angeordnet, daß bei der Bezahlung von Zöllen und Waggeldern in dem Falle, wenn sie nicht in Gold, sondern in anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln entrichtet werden, 1 Goldkrone vom 15. bis einschließlich 31. Jänner mit 14.900 Papierkronen zu berechnen ist.

„Die Naturfreunde“ halten Sonntag den 18. d. M. vormittags 10 Uhr eine Ausflugsfahrt und am 1. Februar vormittags halb 10 Uhr ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung ab.

**Sensation erregen Galatiks hygienisch durchgeführte Damen-Kopfwäschungen. Gegen Schuppenbildung und Haarausfall sicher wirkend. Damenfriseursalon Mathias Galatik, Széchenyiplatz 20. Telephon 353.**

**Wochenmarktbericht.** Der heutige Lebensmittelmarkt war mit Waren spärlich besetzt. In einzelnen Lebensmitteln war eine Preissteigerung zu beobachten, auf dem Eiermarkt hingegen ein Preisrückgang. Es notierten folgende Preise: Eierwaren: Spinat 8000 bis 12.000 K, Zwiebel 3000 K, Kartoffel 1200 bis 2000 K, Rippfer 5000 K, rote Rüben 2000 bis 5000 K, weiße Rüben 1500 K, Sauerkraut 5000 K pro Kilogramm, eine Sellerie 1000 bis 5000 K, ein Häuptel Kraut 2000 bis 3000 K, ein Häuptel Kohl 1000 K, ein Bund Grünzeug 300 K. — Milchwaren: Topfen 8000 bis 10.000 K und Rahm 18.000 bis 20.000 K pro Liter und Butter 50.000 bis 52.000 K pro Kilogramm. — Eier 2250 bis 2300 K pro Stck. — Obst: Äpfel 5000 bis 7000 K, Birnen 12.000 K, Kastanien 10.000 bis 12.000 K und Nüsse 18.000 K pro Kilogramm. — Fische: Hechte 35.000 K pro Kilogramm. — Geflügel: Ein Paar Hühner 60.000 bis 80.000 K, ein Paar Gänse 280.000 K. — Auf dem heutigen Markt waren auch viele burgenländische Händler erschienen.

**Rauchen Sie Zigaretten?** dann drehen Sie diese mit Zanin-a-Papier.

**Der Jännergehalt der konfessionellen Lehrer** konnte noch gestern ausbezahlt werden, da der Scheck aus Budapest endlich — nach zwei Wochen — einlangte. Es wäre angezeigt, festzustellen, wo der Fehler geschah und wen die Verantwortung für die zweiwöchige Verspätung trifft. Dem die Lehrer haben dadurch einen empfindlichen Schaden erlitten. Beispielsweise ist das Mehl seit Anfang Jänner um zirka 800 Kronen gestiegen. Und gar mancher Lehrer war auch gezwungen, Geld zu hohen Zinsen aufzunehmen, um leben zu können.

**Lithographierte  
Visitkarten**

erhalten Sie nur in der **einzigen** lithographischen Anstalt Westungarns:

**Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.**  
Sopron, Deákplatz Nr. 56 oder  
Geschäftsstelle Grabenrunde 72.

**Preis per 100 Stück**  
einzeilig, auf schönem Bristolkarton  
**60.000 Kronen.**

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der **Fürsll. Esterházy'schen** Forst- und Sägeprodukten

**Julius Lang, Dampfsägewerk**

**SOPRON, Raaber-Bahnhofstrasse.**

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) **Brennholz.**

**Spanferkel, gebraten, jeden Mittwoch und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125**

(Nachdruck verboten.)

**Lies Rainer.**

Von **Leontine von Winterfeld-Platen.**

(31. Fortsetzung.)

Kapitel 12.

Wie der D-Zug Berlin-Königsberg durch die Nacht sauste! Ratternd, — keuchend, — unermüdet, knut Rainer, der lesend in seinem Abteil saß, warf ärgerlich die Zeitung zur Erde und gähnte. Himmel noch einmal! War die Fahrt heute lange! Die sollte nachher ganz allein seine kleine Lies mit dem kranken Kinde machen? Auf der Hinreise nach Milmer hatte er so sorglich alles für sie besorgt: Willette, Koffertträger, Kupee. Ja, das Kind saute er sogar beim Umsteigen getragen. Und sie hatte ihm so zärtlich und dankbar dafür in die Augen gesehen. Und heute? Knut Rainer verachtete sich selbst in diesem Augenblick. Er hätte sich Simonkräfte münden mögen, um sich gegen die saulenden Madspischen zu stemmen und den Zum zum-Salten zu bringen. Immer noch sah er Lies' trauriges, schmales Gesichtchen vor sich, als er sie zum Abschied küßte, — eilig, flüchtig, wie das schlechte Gewissen selber. War es ihm denn diese ganzen Tage nicht aufgefallen, wie elend

sie ausah? Was mußte ihr Mutterherz, das noch so jung und unerfahren war in solchen Dingen, gelitten haben um ihr krankes Kind? Und statt hierüber eine Stütze, eine Hilfe in ihrem Manne zu finden, war er nur hart und ungerecht gegen sie gewesen. O, daß er noch einmal umkehren könnte! Ihr noch einmal sagen könnte, wie tief, wie namenlos er sie liebe. Daß es ja nur seine große Liebe gewesen, die ihn so eiferfüchtig und ungerecht gemacht. Nur war er Meilen von ihr getrennt. Immer weiter riß ihn dieser infame, ekelhafte Zug, — immer weiter fort von ihr. Er hätte die Notleine ziehen mögen, damit er endlich anhielt. Denn war er nicht in Not? In großer, bitterer Not? Er drehte die Lippen zusammen und starrte auf die klatschenden Regentropfen, die von drußen an die hochgezogenen Fenster schlugen.

Was sie jetzt wohl machte? Ob sie froh oder traurig war? Ob sie wohl an ihn dachte? Ach Gott, ach Gott, daß man auch nicht ein einziges Mal in seinem Leben ein oder zwei Tage rückgängig machen kann, noch einmal leben kann! Wie war er doch gestern abend abscheulich zu ihr gewesen! Da hatte er nach dem Abendessen wie immer mit Ellen müßig im Gartenzimmer, — aber so lieb,

so lieb. Still hatte sie gewartet, bis die Sonate zu Ende war, dann war sie leise hinter seinen Stuhl getreten und hatte die Arme um seinen Hals gelegt.

„Liebling, gehst du noch ans Meer? Heute habe ich Zeit, denn Ulli schläft schon.“

Da hatte er, ohne sie anzusehen, in den Noten geblättert.

„Bitte, Ellen, Nummer zwölf, die in A-moll. Sagtest du etwas, Lies? Ich habe jetzt nämlich keine Zeit.“

Ellen, die mit ihrer Geige mitten im Zimmer stand, hatte Lies' leises Klüffern wohl nicht gehört. Sie stimmte auch gerade ihr Instrument. Sie hätte sonst wohl nicht weitergepielt mit ihm.

Lies aber war aus der Tür gegangen, — still, — wortlos.

O, wie der Mann stöhnte im Kupee! Wenn Lies nun jetzt etwas zustöße während seiner Abwesenheit? Noch ehe er sie um Verzeihung gebeten wegen seines gemeinen Betragens? Oder wenn ihr nachher unterwegs etwas passierte, so allein mit dem vielen Gepäck und dem Kinde? Seine Phantasie malte ihm die fürchtbarsten Bilder vor Augen.

Er nahm sich vor, sofort bei seiner Ankunft mit Rückantwort zu depeeschieren, wie es ihr ginge. In acht Tagen kam sie ja schon nach. O, wie er ihre

Stube schmücken wollte mit Blumen! Wie glücklich wollte er sein, wenn er sie erst vom Bahnhof abholen konnte!

Unterdess lag Lies daheim in Milmer wach im Bett und dachte an Knut. Ihr Kopfkissen war naß von ihren Tränen, weil sie sich so sehnte nach ihm, nach einem lieben Wort von ihm; — daß er so vom ihr gehen konnte. Sie war den ganzen Tag herumgegangen wie im Traum. Leise den Kinderwagen durch alle Gartenwege schiebend, mit all ihren Gedanken in weiter, weiter Ferne. Dann, als am Abend der Junge schlief und Frida, die endlich aus dem Krankenhaus zurückgekommen, wieder bei ihm saß, war sie ans Meer gegangen, auf die hohe Düne an die Steinbank. Hier hatte sie gesessen und hinausgestarrt auf die weiten, wogenden Wasser, die kamen und gingen — kamen und gingen. Wie ein feuerroter Ball war die Sonne ins Meer gesunken. Von Kind an hatte sie diesen Augenblick am meisten geliebt, der im Sommer meist eintrat, wenn sie und Ellen gerade ins Bett sollten. Da hatten sie gebettelt und geweint, bis ihnen erlaubt wurde, aufzubleiben, bis die Sonne gesunken. Zitternd, mit offenem Munde hatte da klein Lies mit dem fliegenden Böpfchen im Winde gestanden und dann enttäuscht gerufen: „Aber es zischt ja gar

Nr. 1  
216  
schlagen  
gestern,  
eine Frau  
dem Mi  
Nussweie  
wurde  
wohnen  
heißte.  
Paket t  
Dem W  
dächtig  
befande  
Nun ge  
im Auf  
namens  
Grenze  
betraut  
Hotel „  
Klein  
ware i  
Finanz  
man mi  
wo die  
nein t  
auf Fr  
Als ma  
strumpf  
beimbe  
konnte  
stand f  
gehöre  
dem Sc  
Finanz  
stellt n  
Schmug  
führen  
tionen  
wurde  
Million  
Die W  
Frau h  
Schmug  
Sedenb  
worten

Die  
reichlic  
Teleph  
uns ge  
der Po  
verwalt  
nung  
werden

Bo  
garn r  
ung d  
1. Feb  
Verkeh  
hühren  
und na  
von St  
Summe  
nach J  
Kronen  
ten Po  
dungen

Die  
sobald  
aufgeno  
Arbeits  
Verdien

nicht, W  
wenn R  
men?“

Ach,  
ner kan  
gegen  
damals.

Nun  
Abend  
ringsum  
hart an  
ins Meer  
Schaum  
müßlich.  
Nabe ein  
eine Wa  
und wüh  
lofen S  
Sicht  
nur noch  
Sturm f  
Das Wa  
hatte hie  
gebildet,  
wie in ei  
Milmer  
waren,  
und gem

**216 Paar Seidenstrümpfe beschlagnahmt.** Einem Wachmann fiel gestern, 8 Uhr früh, in der Neustiftgasse eine Frau auf, die ein großes Paket auf dem Rücken trug. Er forderte sie zur Ausweisleistung auf, wobei festgestellt wurde, daß sie eine Brennerberger Einwohnerin sei und Frau Anton Kostovez heiße. Auf die Frage, was sie in dem Paket trage, meinte sie Schmutzwäsche. Dem Wachmann kam das Paket verdächtig vor und er ließ es öffnen. Darin befanden sich 216 Paar neue Seidenstrümpfe. Nun gestand die Frau, daß sie die Ware im Auftrag einer Budapestiner Einwohnerin namens Frau Ludwig Klein, über die Grenze geschmuggelt habe und damit betraut war, die Schmuggelware zum Hotel „Pannonia“ zu bringen, wo Frau Klein warten werde. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt und der Finanzbehörde übergeben. Sodann ging man mit der Frau zum Hotel „Pannonia“, wo die bezeichnete Budapestiner Einwohnerin tatsächlich auf und abging und auf Frau Kostovez ungeduldig wartete. Als man ihr mitteilte, daß die Seidenstrümpfe beschlagnahmt seien, wäre sie beinahe in Ohnmacht gefallen. Kein Wort konnte sie sprechen. Ohne Zeugen gestand sie dann ein, daß die Ware ihr gehöre und daß sie Frau Kostovez mit dem Schmuggel betraute. Sie mußte zur Finanzbehörde mitkommen, wo festgestellt wurde, daß die beschlagnahmte Schmuggelware, die sie nach Budapest führen wollte, einen Wert von 15 Millionen Kronen repräsentiert. Frau Klein wurde wegen Zollhinterziehung zu 75 Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt. Die Ware bekommt sie nicht heraus. Frau Kostovez wird sich auch wegen Schmuggels vor dem Straßenrat des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten haben.

**Die Schillingrechnung im österreichischen Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr.** Aus Wien wird uns gemeldet: Im gesamten Bereiche der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung soll am 1. März die Rechnung in Schillingen eingeführt werden.

**Postanweisungsverkehr zwischen Ungarn und Italien.** Nach einer Mitteilung der Postgeneraldirektion tritt mit 1. Februar unter den im internationalen Verkehr üblichen Bedingungen und Gebühren der Postanweisungsverkehr vor und nach Italien ins Leben. Die höchste von Italien nach Ungarn aufzugebende Summe beträgt 1000 Lire, von Ungarn nach Italien 3 Millionen ungarische Kronen. In den für Italien bestimmten Postanweisungen sind die Geldsummen in Lire anzugeben.

**Die öffentlichen Arbeiten werden,** sobald die Witterung es zuläßt, wieder aufgenommen. Dadurch werden die vielen Arbeitslosen unserer Stadt abermals zu Verdienst gelangen.

nicht, Vater! Sonst zischt's doch immer, wenn Feuer und Wasser zusammenkommen?"

„Ach, war das lange her! Lies Rainer kam sich jetzt oft so alt, so alt vor gegen die kleine Lies Oldenhof von damals.“

Nun war die Sonne fort, und das Abendrot wurde tiefer und glühender ringsum. Da stand Lies auf und ging hart an den Vorsprung, der hinüberragte ins Meer, an dessen Fuß tief unten die Schaumzähne nagten, — ewig, — unermülich. Hier hatte der Vater voriges Jahr einen Zaun anbringen lassen und eine Warnungstafel, denn stetig höhlte und wühlte das Wasser unterhalb von dem losen Sande fort, so daß die obere Schicht mit dem dünnen Strandgras nur noch lose darüberhing und beim Sturm stückweise in die Tiefe nachstürzte. Das Wasser, das unten alles ausgehöhlt, hatte hier einen förmlichen, tiefen Kessel gebildet, in dem es brandete und schäumte wie in einem Kochtopf. Die Kinder von Rainer hatten hier, als sie noch klein waren, stets mit Grauen herabgeblickt und gemeint, hier sei die Hölle.

(Fortsetzung folgt)

**Die geschenkten Schuhe.** Eine hübsche Köchin erschien gestern bei der Polizei und klagte darüber, daß sie ihren am 1. Jänner gekündigten Posten mit 15. d. M. nicht verlassen könne, weil ihr die Dienstgeberin Frau G. (Schlippergasse 49) das Arbeitsbuch nur unter der Bedingung herausgeben wolle, wenn sie die zu Weihnachten erhaltenen Schuhe wieder zurückgebe. Die Polizei leitete sofort Schritte ein, damit das Mädchen das Buch bekomme.

**Die Neue Musik-Zeitung (Stuttgart)** enthält im 1. Heft des neuen Jahres (Heft 7) ein beherzigenswertes „Sensiblen“ von Dr. Karl Holl, das in ersten Worten vor der Hast und Geschäftstüchtigkeit im Reiche der Musik warnt. Eine wertvolle Bereicherung zur Hugo Wolf-Literatur bilden die Ergänzungen aus unveröffentlichtem Briefmaterial und aus persönlicher Erinnerung Prof. W. Schmidts, der dem Tübinger Kreis um Wolf angehört. Ausgezeichnete Beobachtungen über das Spiel großer Pianisten bringt Dr. H. Viehles Abhandlung „Zur Geschichte des Klavierspiels“. Geistreiche Bemerkungen zur Regie der Meisterfänger (auf Grund des Bayreuther Festspiele) gibt Dr. Eugen Kilian-München. Daneben ein Nekrolog auf Vincenti, zwei Bräutigamsbeiträge, Berichte über Aufführungen u. a. Als Musikbeilage eine humorvolle „Kleine Serenade“ für Klavier von Joseph Gibens. Im Heft 8 bietet N. von Woskiewicz tiefgehende Aufschlüsse über künstlerische Vererbung vor allem an Hand der Familie Bach. Auf Grund der von ihm soeben herausgegebenen Skizzenbücher Beethovens zeichnet W. Wohl das Verhältnis Beethovens zu Karl Holz. Paul Wurfop legt seine Aufsätze „Schulmusikpflege“ in eindringlicher Form fort. Reinhold Zimmermann hat „Zu Dionis Volkstum“ Wesentliches zur Frage des Massenproblems in der Kunst zu sagen. Daneben wieder kleinere Abhandlungen aus allen Wissensgebieten im Bereiche der Musik. Probeheft findet gegen 70 Pfg. der Verlag Carl Grüniger Nachf., Stuttgart.

**Kellnerball.** Die Oedenburger Kellnerfachgruppe veranstaltet am 5. Februar im großen Saale des Casinos einen Ball.

**Die Zahl der Geburten** nimmt in Oedenburg in letzter Zeit stark zu. Vom 8. bis 15. Jänner wurden im Oedenburger Matrikelamte 15 Geburten angemeldet, und zwar acht Mädchen und sieben Knaben.

**In die Szombathelyer Staatskassa** wurden im Monat Dezember folgende Steuerbeträge eingezahlt: Allgemeine Umsatzsteuer 1.926.760,296 Kronen; Viehumsatzsteuer 434.928,613 Kronen; Vergütungssteuer 122.161,791 Kronen; Steuer nach Wertpapieren 6.677,027 Kronen und Steuer nach Zuckerrüben 248.703,450 Kronen.

**Beim Zuckerschmuggel ertappt.** Der Neckenmarkter Einwohner Franz Molnár, gebürtig aus Csepreg, wurde gestern dabei ertappt, als er 20 Kilogramm Würfelzucker über die Grenze schmuggelte. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt und gegen Molnár wegen Zollhinterziehung das Verfahren eingeleitet. Bei seinem Verhör erklärte er, daß er den Zucker einer Oedenburger Verwandten, die kränzlich sei, als Geschenk bringen wollte.

**Zwei Nachtvögel.** Vor zwei Monaten wurden im Bedürfnisort des Oedenburger Elisabethparks die zwei arbeitslosen Dienstmädchen D. G. und J. G. von der Polizei schlafend angetroffen und wegen Vagabondage dem Polizeirichter vorgeführt. Da seinerzeit durch den Polizeiarzt festgestellt worden war, daß sie beide krank sind, wurden sie ins Elisabethspital gebracht, von wo sie gestern entlassen wurden. Sie wurden dem Polizeirichter überstellt, der sie wegen Vagabondage und geheimer Prostitution zu je acht Tagen Arrest verurteilte und sie außerdem aus dem Bereiche der Stadt auswies.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

**Realitätenverfehr.** Es kauften: Josef Káman und Gattin, geb. Rosa Vass, von Franz Hasenöhrl und Gattin Hermine Hajts, einen Mittleren Steiner-Weingarten im Ausmaße von 1 Joch und 1222 Quadratklaster um 38 Millionen Kronen (2240 Goldkronen).

**Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???**

**Eine Anzeige** in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zu führen und **sichert Erfolg!!!**

**Nachtinspektion der Apotheken.**

Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:

Vom 16. bis 31. Jänner: „Wärmherzigeit“-Apothek, Postgasse 2; „Löwen“-Apothek, Grabenrunde 30.

**Aus dem Matrikelamte.**

Eintragungen vom 8. bis 15. Jänner.

**Geburten:** Johann Steiner, Wirtschaftsbürger, und Susanna Steeg, Mädchen; Ladislau Kappel, Magazineur, und Anna Rajavec, Knabe; Held Alexander Molnár, Offiziersstellvertreter, und Marie Fethö, Mädchen; Franz Elß, Offiziersstellvertreter, und Anna Molnár, Knabe; Anton Geratschek, Tischler, und Pauline Bauer, Mädchen; Alexander Meisterházy, Tagelöhner, und Bertha Elitz, Knabe; Josef Varga, Tagelöhner, und Rosa Pimperl, Mädchen; Gustav Domokos, Geschäftsleiter, und Karoline Kiss, Mädchen; Dr. Josef Czilinger, zweiter Komitats-Obnotar, und Anna Dreißiger, Knabe; Franz Tallán, Schuhmacher, und Anna Varga, Knabe; Julius Stráner, städt. Oberingenieur, und Marie Fojza, Mädchen; Anton Jaksics, Bahnangestellter, und Rosa Ader, Knabe; Gottfried Bierbaum, Tagelöhner, und Katharina Zach, Mädchen; Ferdinand Simon, Wirtschaftsbürger, und Sophie Köd, Mädchen; Ludwig Veger, Schneidermeister, und Eugenia Jurgenzon, Knabe.

**Geschäftigungen:** Ludwig Wurm, städt. Felshüter, und Marie Näger; Karl Ernst, Tagelöhner, und Alara Szabó; Franz Schmidt, Soldat, und Sophie Kern; Michael Wurm, Buchhalter, und Marie Kevelt; Franz Simon, Maschinist, und Marie Schmidt; Wilhelm Stern, Kaufmann, und Vivie Kluger.

**Todesfälle:** Samuel Steeg, Wirtschaftsbürger, 30 Jahre; Witwe Michael Holzmann, geb. Theresia Rajner, 65 Jahre; Frau Josef Moser, geb. Barbara Kropf, 89 Jahre; Ernst Rudics, Privatier (Jván), 50 Jahre; Frau Johann Moitz, geb. Rosa Döte, 50 Jahre; Witwe Ernst Koltan, geb. Marie Vass, 74 Jahre; Franz Brandstätter, Tagelöhner, 66 Jahre; Johann Jager, Privatier, 85 Jahre.

**Steuertalender für den Monat Jänner.**

Hilfsleiter: Ferdinand Friedrich.  
16. Stempelmarken eintreiben (Allg. Umsatzsteuer)  
21. A conto auf allg. Umsatzsteuer für Jänner (Barzahler).

Koloman Steiners Nachfolger  
**Karl Kastner**  
Oedenburg, Elisabethgasse 16.  
Telephon Nr. 428.

**Ausländische Käsesorten sind angelangt.**

**Gute 1921er Weiß- u. Rotweine**  
= per Liter =  
**K 21.000**

**Eisgrube zu verpachten.**

**Gesundheitspflege**

**Hygiene im geheizten Zimmer.**

Es gibt eine Menge Leute, die im geheizten Zimmer sich nie wohl befinden, die sogar frösteln, wenn eine Temperatur herrscht, die sie im Sommer fast untraglich finden würden. Dieses Gefühl des Fröstelns kann mehrfache Ursachen haben. Falsche Ofenheizung, schlechte Luft, Mangel an Luftfeuchtigkeit und natürlich auch krankhafte Zustände. Die Zimmertemperatur sollte man immer auf 14 bis 15 Grad Reaumur halten, denn bei dieser Wärme fühlt sich ein gesunder Mensch am wohlsten. Eine größere Wärme wirkt nämlich wie der Alkohol: sie ist momentan angenehm, aber sobald sie nachläßt, empfindet die Haut Unbehagen. Sehr notwendig ist ein

**Filo Frigyes**  
Sopron, Grabenrunde 107  
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für  
**Herren- u. Damen-Modeartikel. Kurz- und Wirkwaren.**  
sowie für  
**Herren- und Damenwäsche**

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.  
6377

öfteres Lüften des geheizten Zimmers. Man glaube nicht, daß dieses dadurch kalt wird; schlechte, verbrauchte Luft erwärmt sich viel schwerer als frische, kühle, reine Luft. Diese bringt auch ein größeres Maß von Feuchtigkeit herein, welche für das Wohlbefinden durchaus erforderlich ist. Trockene Luft entzieht dem Körper fortwährend Feuchtigkeit, sie kühlt also die Haut ab, und dadurch eben entsteht das Unbehagliche, fröstelnde Gefühl. Deshalb sollte man eigentlich ebenso einen Feuchtigkeitsmesser im Zimmer haben wie einen Thermometer, einen Wärmemesser. Die gesunde Luft muß 60 bis 70 Grad Feuchtigkeit enthalten! Nötigenfalls lasse man Wasser verdampfen, hänge nasse Tücher auf, sprengte den Fußboden usw. Die geheizten Amtsräume bei den Behörden weisen in der Regel viel zu wenig Feuchtigkeit auf, so daß es nicht wundernehmen kann, wenn die Beamten krank werden und die Zimmerwärme ungenügend finden, während das eintretende Publikum vor Hitze unkommen möchte.

**Fasten und Fastenturen.**

Hypokrates, der Vater der Ärzte — er starb im klassischen Altertum im Jahre 364, wurde 140 Jahre alt — schrieb dieses sein Patriarchenalter seinem häufigen Fasten zu, indem er sagte: „Ich bin niemals ganz satt vom Tische aufgestanden und ich hätte immer noch mehr essen können; diesem Umstand schreibe ich mein hohes Alter zu.“ — Halte Maß in Speise und Trank, so wirst du alt und selten krank. Wer also, ohne zu übertreiben, richtig zu fasten versteht, dem ist Entzagen der höchste Genuß und sicherste Gewinn, der kann sagen: Wer zuletzt lacht, lacht am längsten. Unmäßigkeit untergräbt die Gesundheit, ist eine Sünde, die man mit dem Leben bezahlen und büßen muß. Vor mehr als 100 Jahren hat ein Mann namens Johann Schroth zu Lindewiese in Schlesien mit Fastenturen die wunderbarsten Heilerfolge erzielt. Wer also einer schweren Krankheit vorbeugen will oder eine innere Krankheit heilen will, der faste — so lautet die Schrothsche Anweisung — bei Wasser und Brot, u. zw. wie folgt: „Man esse nur ungesäuertes, ungesalzenes, ungewürztes Schwarzbrot, morgens, mittags und abends je ein Stück, sonst nichts, gut zerkauen, so lange zerkauen, bis man den Bissen als Brei verschlucken kann, dann nehme man jede Stunde einen Eßlöffel voll Wasser oder Zuckerwasser oder Kräutertee zu sich, aber sonst nichts, denn dreimal ein Stück Schwarzbrot, wenn das sorgfältig und gründlich zerkaut wird, reicht vollständig zur täglichen Ernährung eines Erwachsenen. Durch das stündliche Einnehmen eines Eßlöffel voll Wasser werden Blähungen vorgebeugt und eine regelmäßige Entleerung (Stuhlgang) gesichert. Durch das gänzliche Fehlen der Salze und Gewürze wird nämlich der innere Organismus nach den vielen Ablagerungen von Säuren und Säften gereinigt und geheilt. Ohne Reinigung keine Heilung!“

**Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger**

# Bon Nah und Fern

### Ezentgotthárd.

**Eisenbahnerball.** Sonntag, den 18. d. M., 5 Uhr nachmittags findet im Gräflichen Gasthause eine Tanzunterhaltung der hiesigen Eisenbahner statt.

### Répelat.

**Spende.** Die hiesige Einwohnerin Frau Johann Döb, geb. Gisella Andics, bestellte in der Oedenburger Glockengießerei ein Glocke im Werte von 30 Millionen Kronen, welche sie der hiesigen Kirchengemeinde spendete.

# Sport

### Fußball.

**Ungarn-Italien.** Sonntag, den 18. d. M., geht in Mailand das Länderspiel Ungarn-Italien vor sich. Die bisherigen vier Treffen ergaben: 26. Mai 1910: Ungarn siegt mit 6:1 (2:0) in Budapest; 6. Jänner 1911: Ungarn siegt mit 1:0 (1:0) in Mailand; 4. März 1923: Unentschieden 0:0 in Genoa; 6. April 1924: Ungarn siegt mit 7:1 (2:0) in Budapest. — Also in vier Spielen erzielte Ungarn drei Siege und ein Unentschieden; das Torverhältnis ist 14:2 für Ungarn.

**Die Wiener Sahnah** spielte am Samstag in Jernale gegen ein englisches Team und vermochte einen einwandfreien 4:2 Sieg zu erringen. — Sonntag absolvierte die Sahnah in Tei A v j v (Saffa) gegen M a k a b i ein Freundschaftstreffen und fertigte ihren Gegner mit nicht weniger als 11:2 ab.

# Gerichtssaal

### Wegen Ehrenbeleidigung

wurde der Oedenburger Mehlagent Jidori K. vom Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes zu einer Geldstrafe von 100.000 Kronen verurteilt, weil er vor einigen Tagen den Oedenburger Kaufmann Josef Frischmann während einer Eisenbahnfahrt in seiner Ehre angriff. Der Verurteilte appellierte.

### Verleumdungsprozess gegen den Abgeordneten Lingauer.

Aus Szombathely wird gemeldet: Der Szombathelyer Gerichtshof verhandelte den Verleumdungsprozess des Budapestener Ingenieurs Arpad Gálócsy gegen den Nationalparlamentarier wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung durch die Presse. Die inkriminierten Artikel erschienen im Jahre 1921, zur Zeit als die westungarische Frage im Komitat Vas aktuell war. Nach durchgeführter Verhandlung wurde Albin Lingauer des Vergehens der Verleumdung in einem Falle schuldig gesprochen und zu einer Million Kronen Haupt- und 100.000 Kronen Nebenstrafe verurteilt. Der Vollzug der Strafe wurde für die Dauer von drei Jahren suspendiert. Beide Parteien meldeten die Berufung an.

### Sittlichkeitsvergehen an zwei Mädchen.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand gestern vormittags vor dem Straffenat des Oedenburger Gerichtshofes eine Verhandlung statt, in welcher sich der Szepreger Handelsangestellte Géza Dstorics wegen eines Sittlichkeitsvergehens an zwei Mädchen zu verantworten hatte. Im Verlauf der Verhandlung wurde der Angeklagte als nichtschuldig erkannt und freigesprochen. Der Staatsanwalt legte gegen den Freispruch Berufung ein.

Die verspätet expedierten Theaterzulassen. Als Direktor Béla Bodonni die derzeitige Spielzeit im Oedenburger Stadttheater begann, betraute er die Oedenburger Expeditionsfirma „Transdanubia“ mit dem Transport der Zulassen von Szombathely nach Oedenburg. Für den Transport verlangte die Firma 12 Millionen Kronen, welche Summe jedoch Direktor Béla Bodonni zu be-

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **Wolff Pálffy.**  
Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei A.G.**

zahlen verweigert. Die Sache kam gestern vor den Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes, wo der Vertreter Direktor Bodonni erklärte, daß sein Klient durch das späte Eintreffen der Zulassen einen Schaden von 11 Millionen Kronen erlitt, da er die bereits angekündigte Eröffnungsvorstellung absagen mußte. Um festzustellen, ob dies den Tatsachen entspreche, wurde die Verhandlung vertagt.

### Steuerverheimlichung.

Die Köntöfer Einwohner Emerich Horváth und Stefan Laki kauften vor kurzem in Fertöböd und Esterháza mehrere Stück Schweine, wofür sie keine Viehumsatzsteuer entrichteten. Beide wurden angezeigt. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit fand gestern vormittags vor dem Straffenat des Oedenburger Gerichtshofes statt. Zu dieser war nur Horváth erschienen. Dieser wurde schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von einer Million Kronen und zur vierfachen Bezahlung der verheimlichten Viehumsatzsteuer verurteilt. Laki, der zur Verhandlung nicht erschien, wird in den nächsten Tagen vorgeführt werden.

# Bühne und Kunst.

### Erstes Auftreten des neuen Theaterdirektors.

Am 24. d. M. gelangt im Oedenburger Stadttheater die Oper „Hajazzo“ zur Aufführung, in welcher der neue Mitdirektor des Bodonni-Ensembles Koloman Vaghy, der wie Direktor Bodonni sagt — nicht nur eine hübsche Frau besitzt, sondern auch über eine geschulte angenehme Tenorstimme verfügt, auftreten wird. Am gleichen Abend wird das Profästück „Die Satansmärke“ mit Herrn und Frau Direktor Bodonni in den Hauptrollen zur Aufführung gelangen.

### Wochenplan.

Freitag, den 10. Jänner: „Die Dollarprinzessin“, Operette.  
Samstag, den 17. Jänner: 3 Uhr nachmittags: „Arvácska“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Die Nole von Stambul“, Operette.  
Sonntag, den 18. Jänner: 3 Uhr nachmittags: „S Müller“, Volksstück mit Gesang. Auftreten Oedenburger deutscher Kunsttruppe.

# Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 15. Jän.

Währ.	Gold	Ware	Währ.	Gold	Ware
Engl. Kr.	96.60	97.80	Lire	2870	2890
Dollar	70.460	70.860	Aug. Tauf.	1137	1143
Leva	496	504	Poln. M.**)	13.520	13.660
Mark	16.680	16.780	Lei	364	368
Fr. Sterl.	338.000	339.600	Schw. Fr.	13.540	13.620
Frans. Fr.	3775	3805	Schweiz. Fr.	2114	2130
Soll. Guld.	28.400	28.600	Türk. Pfd.	36.700	38.300

# Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 15. Jän.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf		
Soll. Guld.	28.895	29.055	Frans. Francs	3863	3883
Mark	16.935	17.185	Sokol	2142	2162
Dinar	1148	1166	Leva	511	517
Lei	375	377	Poln. Zloty	13.780	13.920
Engl. Pfd.	344.000	347.000	Oesterr. Kr.	101.85	102.35
Lite	2937	2967	Schwiz. Fr.	13.780	13.920
Dollar	71.640	72.320	Napoleon	—	—

# Budapester Warenbörsen.

Budapest, 15. Jän.

Ware	Kurs	Ware	Kurs
Weizen	575.000 bis 592.500 K	ab Budapest	—
Roggen	475.000 bis 477.500	ab Budapest	—
Futtergerste	400.000 bis 420.000	ab Budapest	—
Bräuergerste	490.000 bis 515.000	ab Budapest	—
Hefe	415.000 bis 430.000	ab Budapest	—
Mais	285.500 bis 287.500	ab Budapest	—
Rübe	245.000 bis 250.000	ab Budapest	—
Sirke	260.000 bis 270.000	ab Budapest	—

# Füricher Anfahrtskurse.

Mitgeteilt von d. Fil. d. Oester. Ungarischen Commerzialbank, Oedenburg.

Paris 16. Jän.

Budapest	0.0071.75	Paris	27.95
Wien	0.0072.05	Mailand	21.15
Berlin	123.62.56*	Brüssel	26.07.50
Prag	15.60	Budapest	2.65
Holland	209.50	Sofia	3.75
Newport	519.25	Belgrad	8.55
London	24.84.50	Warschau	100.25

### Schön und reich

es Lager von Wecker- Taschenuhren, Juwelen in er Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber

bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft  
**Neustiftgasse Nr. 1**

# Deutscher Volkstaler

## 1925

Verlag Röttig-Romwalter Druckerei A.G., Sopron, Deákplatz 56.

Der **Deutsche Volkstaler** 1925 ist vorzüglich redigiert, auf sehr gutem Papier gedruckt und enthält außer dem Kalenderium für je e Konfession Monatsvormerkblätter, ein Verzeichnis sämtlicher Taufnamen, zahlreiche Erzählungen und Humoresken erkrankter Schriftsteller, ferner allerlei Nützliches für Hof, Garten, Land und Haushalt, Gesundheitspflege, eine interessante Abhandlung für Unternehmer, eine politische Jahresrückblick, Antikundungen über die besten Bezugsquellen aller Bedarfsartikel, ein Verzeichnis der Jahermärkte usw. usw.

Der **Deutsche Volkstaler** 1925 bietet deshalb für viele Lebensfragen Auskunft und außerdem Unterhaltungssstoff für viele Mußestunden.

Erhältlich zum **Preis von 15.000 Kronen** in allen Buchhandlungen, in Trafiken und direkt beim Verlag Röttig-Romwalter Druckerei A.G., Sopron, Deákplatz 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72

# POČETNICA I PERVA ŠTANKA

za katoličanske hervatske škole šopronske, mošonske i železanske krajine I. i II. razreda.

Pisana kroz već učiteljov.

S dopustjenjom prouzvišnoga gjurakoga  
= biskupa pod brojem 1296/1920. =

Jrugo izdanje.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag:  
**Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G., Oedenburg**  
Verwaltung: Deákplatz 56. :: Geschäftsstelle: Grabenrunde 72

# Kleiner Anzeiger

### Stellengefüche

#### Lüchtige Näherin

(selbständige Kraft) sucht Posten. Geht ev. auch ins Haus. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5871

#### Fraulein

lüchtig im Büchereibetrieb, Stoppen, und Bügeln sucht Arbeit. Aufschreiben unter „Intelligent und nett“ an die Verwaltung d. Blattes Deutplatz 56. 5870

### Verchiedenes

#### Wachtung!!

#### Gefällige Schuhmacher-Verfätsste!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erkrankte Schuhmacher-Verfätsste, wobei ich nur erkläre, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Gattungen von braunen Lederstößen auf Lager. **Sachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorhülle und alle Reparaturen rasch und billigst. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

### Bioskop-PROGRAMM

Vom 17. bis 18. Jänner:

#### Gestörte Flitterwochen

Die Geschichte einer gestörten Hochzeitsnacht in 5 Akten. Hauptrolle: VIOLA DANA.

#### Tigermensch

Grossartiges Deschangel-drama in 2 Akten. Für die Jugend erlaubt.

Anfang an Wochentagen: 8, 7/7 und 1/9 Uhr.  
Anfang Sonn- u. Feiertags: 3, 1/5, 6, 7/5 und 9 Uhr.

### Städtisches Mozi

Programm:

Vom 17. bis 18. Jänner:

#### Die Dame vom Maxim

Französischer Kunstfilm.

#### Die Modekönigin

Erzählung aus dem Pariser Leben.

Anfang an Wochentagen: 3, 7/7 und 1/9 Uhr.  
Anfang Sonn- u. Feiertags: 3, 7/5, 1/7 und 1/9 Uhr.

### Unter Kleiner Anzeiger

bietet Ihnen die beste und billigste Infektionsgelegenheit.

Burgenland. Matrifelbezirk Schattendorf. II. 11. 1925.

### Cheaufgebot.

Ich verkünde, daß folgende zwei Personen miteinander eine Ehe eingehen wollen, und zwar:

**Bräutigam:** Familien- und Vorname: Leitner Mathias, Stand: ledig, Stellung: Fabrikarbeiter, Religion: r. kath., Geburtsjahr und Ort: 12. Juli 1903 Kroisbach, Ungarn, Wohnort: Kroisbach 326, Familien- und Vorname der Eltern: weil. Leitner Josef, Angeltis Barbara.

**Brant:** Familien- und Vorname: Franzer Elisabeth, Stand: ledig, Stellung: Fabrikarbeiterin, Religion: r. kath., Geburtsjahr und Ort: 5. September 1903, Schattendorf, Wohnort: Schattendorf 288, Familien- und Vorname der Eltern: Franzer Michael, Spreitzenbarth Elisabeth.

Wer von irgen) einem gesetzlichen Hindernis oder einem, die freie Einwilligung ausschließenden Umstand Kenntnis hat, wird hiermit aufgefordert, dies entweder unmittelbar bei mir oder im Weg des Bürgermeisters-amts des Aushängorts (beziehungsweise durch dessen Matrifel-führer) anzumelden.

Dieses Aufgebot ist an folgenden zwei Orten vorzunehmen, und zwar: Schattendorf und Oedenburger Zeitung.

Schattendorf, am 14. Jänner 1925.

Der Matrifelführer (Stellvertreter):  
5872 Stampflie. **Franz Anton** III. P.

### Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Telephon Nr. 234.

Trockenes, erstklassiges

# Brennholz

in Scheitern und geschnitten

Prima preussische und steirische

# Kohle

Prima Wiener

# Koks

zu billigsten Tagespreisen in jeder Quantität ins Haus gestellt.

### Alexander Schwarz

Bauholz-, Brennholz- und Kohlenhandlung  
Sopron, Petöli Sándorplatz Nr. 7.